Blätter für Wulkaprodersdorf

25. Jahrgang Nr. 156 / Februar 2016
www.udw.info

Unabhängige Dorfliste Wulkaprodersdorf

GEMEINDE AKTUELL

Rechnungs-abschluss 2015

von Gerhard Wukovatz

Der Rechnungsabschluss 2015 wurde vom Gemeinderat einstimmig beschlossen. Der Abschluss ist im Wesentlichen geprägt von den Investitionen in den Hochwasserschutz, die auch den Großteil des erwirtschafteten Überschusses binden.

In diesem Zusammenhang aufgenommene Kreditlinien belaufen sich auf derzeit rund € 1 Mio. und werden sich bis zum Abschluss des Hochwasserprojektes auf rund € 1,2 Mio. erhöhen. An Fördergelder sind 2015 rd. € 1,18 Mio. geflossen.

Demgegenüber steht ein Zuwachs an Vermögenswerten von rd. € 1,7 Mio.

Der Kassenbestand (Stand per 31.12.2015: rd. + € 898.000,-) zeigt einen Abgang von € 91.000,-. Es handelt sich hierbei aber um eine „normale“ Schwankung bedingt durch laufende Zahlungen.

An Rücklagen wurden rund € 65.000,- neu dotiert.

Die ordentlichen Einnahmen und Ausgaben bewegten sich in dem budgetierten Rahmen; allzu grobe Ausreißer nach oben oder unten hat es nicht gegeben.

Wulka-Rückhaltebecken

Mit den Erd- und Baumeisterarbeiten des letzten geplanten Rückhaltebeckens in Wulkaprodersdorf im Bereich der Wulka wurde die Firma HABAU beauftragt. Die Kosten werden 1,9 Mio Euro betragen. 90 % der Kosten werden gemeinsam Bund und Land übernehmen. Die Vorfinanzierung der Gesamtkosten belastet jedoch die Gemeinde.

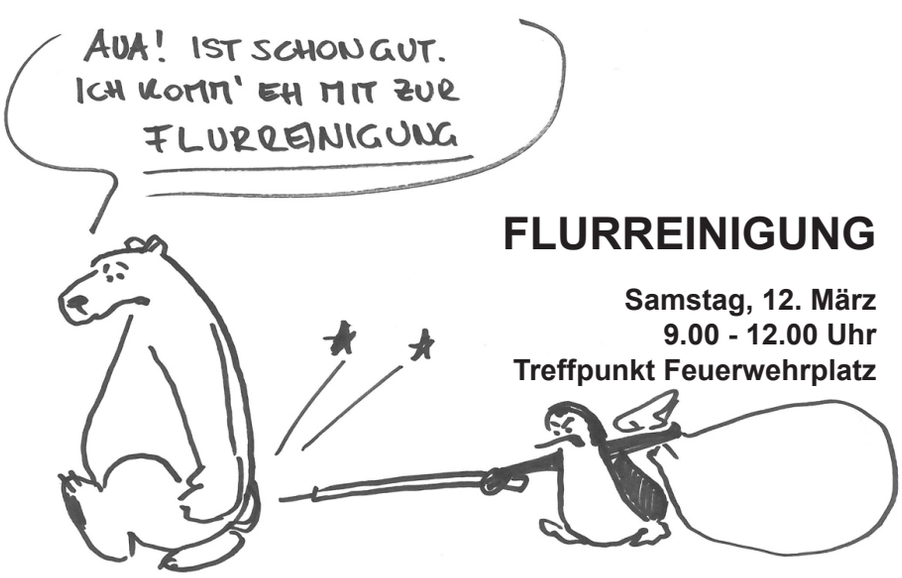
Die örtliche Bauaufsicht wurde an das Büro DI Bodi mit 57.166,- (inkl. 30 % Nachlass) vergeben. DI Bodi ist bereits seit Beginn der Gründung der ‚Hochwassergruppe Wulkaprodersdorf‘ als Planer und Fachmann mit dabei und hat auch die beiden anderen Hochwasserschutz-Rückhaltemaßnahmen zur vollsten Zufriedenheit geplant und ebenfalls beaufsichtigt.

Altstoff-sammelstelle

Die Kosten für die Entsorgung von Restmüll auf der Altstoffsammelstelle stiegen im Jahr 2012 auf enorme € 22.650,- an.

Das führte dazu, dass die Bevölkerung angehalten wurde, die Entsorgung des Restmülls ausschließlich über die Hausmülltonne durchzuführen. Sollte diese nicht reichen, muss zusätzlich ein brauner Sack, der auf der Gemeinde erhältlich ist, gekauft werden. Sperrmüll (Restmüll, der so groß ist, dass er in der Mülltonne keinen Platz hat) kann natürlich wie bisher kostenlos zur Altstoffsammelstelle gebracht werden. Die Belastung für die Gemeinde konnte dadurch fast halbiert werden (€ 13.567 im Jahr 2015.)

Ein herzliches Dankeschön an alle.



FLURREINIGUNG

Samstag, 12. März
9.00 - 12.00 Uhr
Treffpunkt Feuerwehrplatz

KOMMENTAR

Sabine Szuppin, Obfrau und Gemeindevorständin der UDW

Geschätzte Wulkaprodersdorferinnen und Wulkaprodersdorfer!

Uns Wulkaprodersdorferinnen und Wulkaprodersdorfer beschäftigt derzeit der Umstand, dass das leerstehende Semeliker-Gebäude im Dorf eine neue Nutzung erhalten hat und wir aber nicht wissen, welche? Auch wissen wir nicht, welche Menschen dort aus und ein gehen - wir kennen sie nicht, auch nicht ihre Nationalität, ihre Interessen und was sie vorhaben. Mangels Informationen entstehen Vermutungen, welche in uns ein gewisses Unbehagen erzeugen.

Eine gewisse Aufmerksamkeit gegenüber unseren Mitmenschen und zu Geschehnissen und Vorkommnissen in unserem Dorf ist immer wichtig. Vor allem als Gemeindepolitiker haben wir die verantwortungsvolle Aufgabe auf die Stimmung und das Befinden in der Dorfbevölkerung hin zu hören, um bei Bedarf durch Informationen für bestmögliche Aufklärung zu sorgen. Dadurch können unklare Situationen beruhigt und einem negativen Gerede vorgebeugt werden.

Für die UDW war und ist die laufende Information der Ortsbevölkerung immer sehr wichtig. Wir bemühen uns daher, seit es die UDW gibt, Sie über das Geschehen in der Gemeinde auf dem Laufenden zu halten. Damit haben Sie auch die Möglichkeit, sich eventuell in Entscheidungsprozesse selbst einbringen zu können.

Mit dieser Ausgabe reagieren wir anlassbezogen auf Anfragen, mit denen wir in letzter Zeit verstärkt konfrontiert worden sind. Dazu zählt die ‚Bahnschleife'. Vielen ist nicht mehr bekannt, was die Ausgangssituation war und welche Pläne man von Seiten der Gemeinde weiter verfolgt. Deshalb haben wir versucht einen Überblick zu geben und auch auf den aktuellen Stand einzugehen. Nur die von der Bahnschleife betroffenen Grundstückseigentümer waren zwischenzeitlich in die Planungsunterlagen der Gemeinde eingebunden.

Weiters wurde nun auch der Volksschulumbau durch den Vergleich der Gemeinde mit dem Kläger abgeschlossen. Warum die UDW aber gegen den Vergleich gestimmt hat, dazu war zum besseren Verständnis ein längerer Bericht in dieser Ausgabe erforderlich.

Wir hoffen, dass diese Ausgabe wieder aufschlussreich für Sie ist.

Es grüßt Sie recht herzlich

Sabine Szuppin

UDW-Klausur

Im Jänner hatten wir wieder unsere alljährliche UDW-Klausur, wo wir über die Entwicklung unserer Gemeinde diskutiert, Ziele, Maßnahmen und Projekte besprochen, sowie unsere Veranstaltungen für das heurige Jahr festgelegt haben.

Wir konnten wieder zwei Tage miteinander verbringen, wo wir im UDW-Team gemeinsam inhaltlich viel gearbeitet haben und dabei die sehr gute und konstruktive Stimmung genossen haben.

UDW Veranstaltungstermine 2016

Die geplanten Termine für das heurige Jahr dürfen wir vorankündigen und jetzt schon dazu recht herzlich einladen.

Sonntag, 12. Juni

UDW-Radausflug

Wie im Vorjahr werden wir wieder der Natur auf der Spur sein, unseren Hotter abfahren und dann eine Abschlussrast an einem unserer schönen Plätze bei der Wulka machen.

Sonntag, 7. August

UDW-Brunch

Wir befinden uns bereits in den Vorbereitungen, um Ihnen wieder einen genussvollen Tag zu bereiten.

1. November

Vergänglichkeit in der Leichenhalle

mit der Vienna Clarinet Connection!
Wieder mit der Künstlergruppe, mit der vor 20 Jahren alles begonnen hat ....

GEMEINDE AKTUELL

Ehemaliges „Semeliker Gebäude“

Seit Monaten beschäftigt die Dorfbevölkerung die Verwendung des ehemaligen Semeliker Baumarktes in der Wienerstraße, weil dort ein reges Treiben - vor allem von ortsfremden Leuten - beobachtet wird.

Weder der Gemeinde noch der Bezirkshauptmannschaft ist bekannt, wofür das Gebäude genutzt wird bzw. genutzt werden soll. Der Eigentümer des Grundstückes sowie des Gebäudes ist die Fa. Megeed Immobilienvermietung KEG. Das Haus soll angeblich an einen Islamischen Verein vermietet sein. Einen unterzeichneten Mietvertrag gibt es im Moment allerdings nicht.

Nachdem amtlich nicht bekannt ist, was in diesem Gebäude passiert, hat die Gemeinde in einem Schreiben den Grundstückseigentümer um Bekanntgabe der Verwendungsabsicht ersucht und ihm dafür eine Antwortfrist bis 16.2.2016 eingeräumt. Der Grundstückseigentümer ist der Aufforderung der Gemeinde nicht nachgekommen und hat keine Stellungnahme geschickt.

Inzwischen hat die Gemeinde und der Bürgermeister mit dem Obmann des Vereines gesprochen und auch mit einem Anwalt, der sich mit Glaubensgemeinschaften gut auskennt und Informationen einholen wird.

Nachdem das Grundstück als Betriebsgebiet gewidmet ist, wäre bei einer weiteren gewerblichen Nutzung die BH Eisenstadt-Umgebung zuständig. Besteht das Vorhaben das Grundstück anderweitig zu verwenden, so müsste dieses umgewidmet werden und die Zuständigkeit ergeht an unsere Gemeinde. Es kann daher erst nach Bekanntwerden der Verwendung die Zuständigkeit festgestellt werden und vor allem auch welche Maßnahmen behördlich erforderlich sind.

Die Meinung der UDW

Der offizielle, bürokratische Weg ist sicher eine Möglichkeit an Informationen zu kommen, aber er ist nicht immer der schnellste und sinnvollste. Eine Kontaktaufnahme und ein persönliches Gespräch mit den Eigentümern und Personen vor Ort, könnte vielleicht zu rascheren aufklärenden Informationen führen. Der Bürgermeister hat das Recht, sich jederzeit ein Bild darüber zu machen, was in seiner Gemeinde passiert.

Wir haben auch in der Gemeinderatssitzung im Jänner vorgeschlagen, dieses Thema offen zu kommunizieren, um Spekulationen entgegen zu wirken. Denn eine fehlende Kommunikationspolitik schürt Ängste und Sorgen. Beispiele aus anderen Gemeinden in Österreich zeigen, wohin das im Extremfall führen kann und dass gerade in Zeiten wie diesen eine offene Kommunikationspolitik wichtig ist.

Literaturtipp von Petra Pint, MA

Für alle die daran interessiert sind, mehr darüber zu erfahren, wie Konflikte rund um geplante und gebaute Islamische Gebetshäuser entstehen können, folgender Literaturtipp: Moscheebaukonflikte in Österreich, Nationale Politik des religiösen Raums im globalen Zeitalter (Ernst Fürlinger).

Petra Pint hat sich mit dem Themenbereich wissenschaftlich befasst und hat ihre Masterarbeit über einen Moscheebaukonflikt in Wien geschrieben - genauer über eine Bürgerinitiative, die sich gegen den Bau gegründet hat.

Aus dem Umweltausschuss

von Grete Krojer, Obfrau und Umweltgemeinderätin

Autofreier Tag

Der Umweltausschuss hat beim letzten Autofreien Tag gemeinsam mit dem Jugend- und Kulturausschuss Erlebnisstationen für Kinder organisiert. Die Ausgaben wurden mit den Einnahmen aus der Tombola und einer Spende der Landesrätin Astrid Eisenkopf finanziert.

Um auch im heurigen Jahr etwas zur Attraktivität des Autofreien Tages beizutragen, hat sich der Umweltausschuss Gedanken gemacht. Es gibt einige neue Ideen, die noch weiter verfolgt werden.

Altstoffsammelstelle

Diese verursachte im Jahr 2015 Kosten in der Höhe von € 73.600. Auf der Einnahmenseite hingegen stehen € 43.000. Davon kommen € 18.000,- von den Haushalten durch den Jahresbeitrag.

Der UWA beschäftigt sich immer wieder damit, welche Maßnahmen zu einer Kostenreduktion führen können. Diese steigen nämlich durch immer wieder neue gesetzliche Vorgaben, aber auch durch den immer mehr werdenden Müll, der in den Haushalten anfällt. So sind in den letzten Jahren die Kosten für den Restmüll enorm gestiegen. Da konnte jetzt aber eine Kostenreduktion bewirkt werden.

Planung für das kommende Jahr

Flurreinigung: 12. März, 9:00 - 12.00. So wie in den Jahren zuvor organisiert der UWA auch heuer wieder die Flurreinigung gemeinsam mit den Kindern der Volksschule. Zum Abschluss gibt es wieder ein Picknick im Kantorgarten.

Vortrag zum Thema „Dämmen“ mit dem Bausachverständigen der Gemeinde Architekt DI Bauer.
17. März, 18:30 Uhr im Feuerwehrhaus

Biologisch Gärtnern und Kompostieren: Vortrag - Umweltberatung. Der Termin wird noch bekannt gegeben.

VOLKSSCHULE

Behandlung des bedingten Vergleiches am 18.2.2016 in der GR-Sitzung

Volksschule Wulkaprodersdorf

Die Gemeinde Wulkaprodersdorf hat sich mit dem Architekt DI Kruczynski durch einen Vergleich geeinigt

DI Kruczynski wurde von der Gemeinde Wulkaprodersdorf auf eine Schadenssumme von 39.600,- € geklagt. Am 1.2.2016 hat sich der Bürgermeister in Vertretung durch Rechtsanwalt Dr. Beck mit dem angeklagten DI Kruczynski vor Gericht, mit einer Widerrufs-Frist bis 19.2.2016, zu einem Vergleich in der Höhe von 30.000,- zzgl. 50 % der Rechtsanwaltskosten (inkl. 700,- Barauslagen) in der Höhe von 8.236,- geeinigt. Die restlichen Kosten von 8.000,- Euro hat die Gemeinde zu tragen. Damit bekommt die Gemeinde vom angeklagten Architekten 22.000,- € - und das wars!

In der GR-Sitzung am 18.2.2016 haben ÖVP und SPÖ dem Vergleich zugestimmt.

Die UDW stimmte dagegen

Dazu müssen wir etwas weiter zurück blicken: Volksschul-Umbau - Wie alles im Mai 2012 begann.

Der Volksschul-Umbau wurde mit 580.731,- Euro am 15.5.2012 von der SPÖ-Mehrheit beschlossen - es gab nur einen Plan vom damaligen „Haus- u. Hofarchitekten“ DI Kruczynski. Die UDW war dagegen, weil es nicht, wie bei solch großen Projekten üblich, mehrere Planvorschläge, keine Architekten-Ausschreibung und damit auch keine Kostenvergleiche gab. Laut Plan wurden die Klassenzimmer zwar größer, aber die Raumanzahl nicht wirklich mehr. Auch waren wir überzeugt, dass dadurch nicht das Problem der Überbelastung der Mehrzweckhalle durch die gleichzeitige Nutzung als Turnsaal und Veranstaltungshalle gelöst wird. Der Platzmangel für den Hort wurde mit dieser Planung auch nicht wirklich gelöst.

Architekt DI Kruczynski wurde also mit der Planung und der örtlichen Bauaufsicht beauftragt. Die UDW hat damals schon darauf hingewiesen, dass es bei anderen Planungen und Umbauten von öffentlichen Gebäuden in Wulkaprodersdorf immer wieder Schwierigkeiten mit dem Architekten gegeben hat.

Der Zeitdruck war groß, man wollte den Schulumbau unbedingt noch vor den Gemeinderatswahlen präsentieren. Ohne Baugenehmigung wurde daher sofort mit dem Umbau begonnen und im September 2012, noch vor der Gemeinderatswahl, wurde die (halbfertige) Volksschule ohne behördliche Benützungsfreigabe in Betrieb genommen. Im Jänner 2013 wurde den teils neuen Gemeindeverantwortlichen bei einer Begehung eine lange Liste von sicherheitstechnischen Mängeln von den Sachverständigen vorgelegt. Diese mussten erst behoben werden, damit überhaupt eine behördliche Benützungsfreigabe erfolgen konnte.

Beim Umbau sind sowohl Planungsfehler, Baumängel, sicherheitstechnische Mängel und Fertigstellungsfehler passiert, z.B. alle Brandschutztüren mussten umgebaut bzw. neu eingebaut werden. Aufgrund fehlender brandschutztechnischer Planungen war ein weiteres Umbaukonzept erforderlich. Es mussten weitere Bausachverständige mit der Fertigstellung beauftragt werden, was der Gemeinde natürlich zusätzliche Kosten verursachte.

Die gesamten Mehr- und Schadenskosten betrugen 220.000,- €. Somit kostete die Aufstockung der Volksschule insgesamt 810.000,-- Euro.

Wer dafür verantwortlich ist/war und wer den Schaden bezahlen soll, darüber wollte man mit der Klage bei Gericht Klarheit bekommen. Der Architekt beschuldigte über die Medien die Gemeinde und den Amtmann, da dieser lt. Architekt die eigentliche Bauaufsicht gemacht hat.

Es gab über das Bauprojekt mit so einer hohen Summe keine vertragliche schriftliche Vereinbarung mit dem Architekten! Die Baukoordination wurde laut Amtmann von ihm selbst durchgeführt, für die Bauaufsicht wurde allerdings der Architekt beauftragt und bezahlt. Es hat keine Baustellenprotokolle, keine Aufzeichnungen über Kostenerhöhungen und deren Freigaben, keinen Sicherheits- und Gesundheitsschutzplan (SiGe-Plan), keine Baubeschreibungen, keinen Energieausweis, keine Brandschutz- und Fluchtwegepläne gegeben etc. und im Bescheid vorgeschriebene Auflagen wurden nicht eingehalten.

Mit der Aufarbeitung dieser Versäumnisse mussten der neue Bausachverständige der Gemeinde Architekt DI Bauer sowie Baumeister DI Köppel beauftragt werden. Damit entstanden weitere Kosten von in etwa € 15.000,-. Die Eruierung der Gesamtausgaben, welche zur Förderung beim Land eingereicht werden mussten, konnte nur schwer erfolgen, weil die Rechnungen nicht vollständig auflagen.

Schadenshöhe der Klage: ***Rechtsanwalt Dr. Beck empfahl 39.600,- € als Schadenssumme einzufordern.***

Die UDW war der Meinung, dass die Schadenskosten, die der Gemeinde entstanden, deutlich höher sind! Für uns stellte sich immer die Frage warum sind Mehrkosten entstanden und wer haftet für die Überschreitung von 220.000,- Euro? Wenn man von 100.000,-- € ‚Sowieso-Kosten‘ ausgeht, fehlen noch immer 100.000,-- € zusätzliche Kosten!

VOLKSSCHULE

Die UDW hat deshalb mittels einer Sachverhaltsdarstellung an den Gemeinderat ersucht, unser Vorbringen durch den Bausachverständigen prüfen zu lassen, um die daraus resultierenden Mehrkosten in die Klagschrift einfließen zu lassen. Das ist nicht passiert.

Faktum ist, dass sämtliche Beteiligte und insbesondere der Planer gegenüber dem Auftraggeber für Schäden haften, die sie ihm zugefügt haben.

Von Dr. Beck wurde zugesichert, sofern sich die Schadenskosten im Verlaufe des Prozesses erhöhen, können diese noch immer durch die Klage eingefordert werden. Ebenso alle vorprozessualen Vorkosten, welche bei der Klageeinreichung noch nicht bekannt waren, würden noch in das Klagebegehren dazu kommen und es könne auch ein ergänzendes Vorbringen erstattet werden.

Die UDW stimmte gegen einen Vergleich

Die errechneten Mehrkosten der Volksschule liegen bei rund € 220.000. Unter Berücksichtigung sogenannter „Sowieso-Kosten“ (Kosten, die unabhängig von etwaigen Mängel, sowieso angefallen wären), sprechen wir immer noch von einem Betrag von rund € 100.000, der strittig ist/war.

Unser Standpunkt war von Beginn an, dass Architekt Kruczynski mit der vollen Höhe der Kosten zu konfrontieren ist.

Die Klage lautete auf einen Betrag von nur € 39.000 (aus Kostengründen, weil die Gerichtskosten vom geklagten Betrag berechnet werden). Aber Seitens des Rechtsanwaltes wurde immer argumentiert, dass im Falle von Neuerkenntnissen im Prozessverlauf, der Klagsbetrag jederzeit erhöht werden könne. Mit dem Vergleich ist es zu dem nicht mehr gekommen.

Dies war uns im Hinblick auf die obgenannten Summen doch um einiges zu wenig, weshalb wir uns gegen einen Vergleich ausgesprochen haben.

Wir waren die letzten drei Jahre konstruktiv bemüht an der Aufarbeitung des VS-Umbaus mit zu arbeiten und haben immer Druck gemacht, die Mehr- und Schadenskosten zu eruieren, damit nicht die Gemeinde, d.h. wir alle als Steuerzahler, diese zu tragen haben.

Mit der Zustimmung der SPÖ und ÖVP zu diesem Vergleich ist der Volksschulumbau nun abgeschlossen. Es können keine Kosten mehr eingefordert werden.

Wulkaprodersdorf hat damit eine „neue“ Volksschule und seit dem Vorjahr auch eine neue Einrichtung erhalten. Vielleicht gibt es wieder einen Tag der offenen Tür, damit sich die gesamte Bevölkerung ein Bild machen kann.

Die Lern- und Arbeitsbedingungen in der Volksschule sind uns ein großes Anliegen. Nur unter guten Bedingungen können unsere Kinder Lernerfolge bringen und die Pädagoginnen und Pädagogen ihr Wissen den Kindern gut vermitteln.

Es bleibt somit nur mehr die Hoffnung, dass man zumindest aus so einer unprofessionellen Vorgehensweise gelernt hat und so etwas nie wieder passieren wird.

Bau-und Verkehrsausschuss

Der Bau- und Verkehrsausschuss beschäftigt sich mit der Evaluierung der Gemeinde-Stromkosten. Hans Peter Gutdeutsch ist Energieberater der Gemeinde und hat zwei Firmen eingeladen, welche ihre Produkte vorgestellt haben, mit dem Ziel vorausschauend Energie- und Wartungskosten in der Gemeinde einzusparen. Zum Gesamtpaket zählt ein Beleuchtungs-Check mit einer Bestandserhebung bis zur Anschaffung einer LED-Straßenbeleuchtung.

Die UDW begrüßt es, Gemeindekosten immer wieder zu evaluieren und vorausschauende Planungen für die Gemeinde zu entwickeln.

KOMPOSTIEREN

IM EIGENEN GARTEN

Dient der Bodenverbesserung: Kompost hat eine hohe Wasserspeicherfähigkeit und sorgt für eine gute Belüftung im Boden. Das fördert ein gesundes Bodenleben.

Ist natürlicher Dünger: Reifer Kompost ist ein natürlicher Nährstofflieferant, von dem die Pflanzen nur so viel aufnehmen, wie sie für ihr Wachstum benötigen.

Dient der Schädlingsabwehr: Mit Kompost versorgte Pflanzen sind widerstandsfähiger gegenüber Schädlingen.

Ist ein Beitrag zum Klimaschutz, weil Kohlendioxidemissionen für die Produktion und den Transport von Mineraldüngern, Pflanzenerden und Pflanzenschutzmitteln unterbleiben.

Ist Naturschutz: Kompost kann vielfach Torf im Garten ersetzen und trägt so zum Schutz der Moore bei.

Ist Abfallvermeidung: Selbst zu kompostieren ist ein Beitrag zur Abfallvermeidung, da die Bioabfälle weder im Restmüll landen, noch über die Biotonne separat abtransportiert werden müssen. Rund ein Drittel der Abfälle aus Haushalten sind Bioabfälle.

Ein Kompostvortrag ist in Vorbereitung.

DIE BAHNSCHLEIFE

Geschichte und .....

Langjährige Pläne

Bereits in den 1970er Jahren gab es den Plan eine Direkt-Zugverbindung von Eisenstadt nach Wien einzurichten, um die Fahrzeit zu verkürzen. Derzeit geht das nur mit 2 Stopps bzw. mit Umsteigen, die Züge müssen in Wulkaprodersdorf und in Ebenfurth „gestürzt“ werden, das kostet Zeit.

Eine Direktverbindung ohne Umsteigen oder Stürzen der Züge ist nur möglich wenn 2 Schleifen errichtet werden: Die Schleife Wulkaprodersorf/Müllendorf und die Schleife Ebenfurth.

Was bringt das für Vorteile?

Wenn beide Schleifen errichtet sind würde sich die Fahrzeit erheblich verkürzen. Das Ziel des Landes ist, die Strecke Eisenstadt - Wien in 40 Minuten (statt wie bisher 70 Minuten) zurück zu legen.

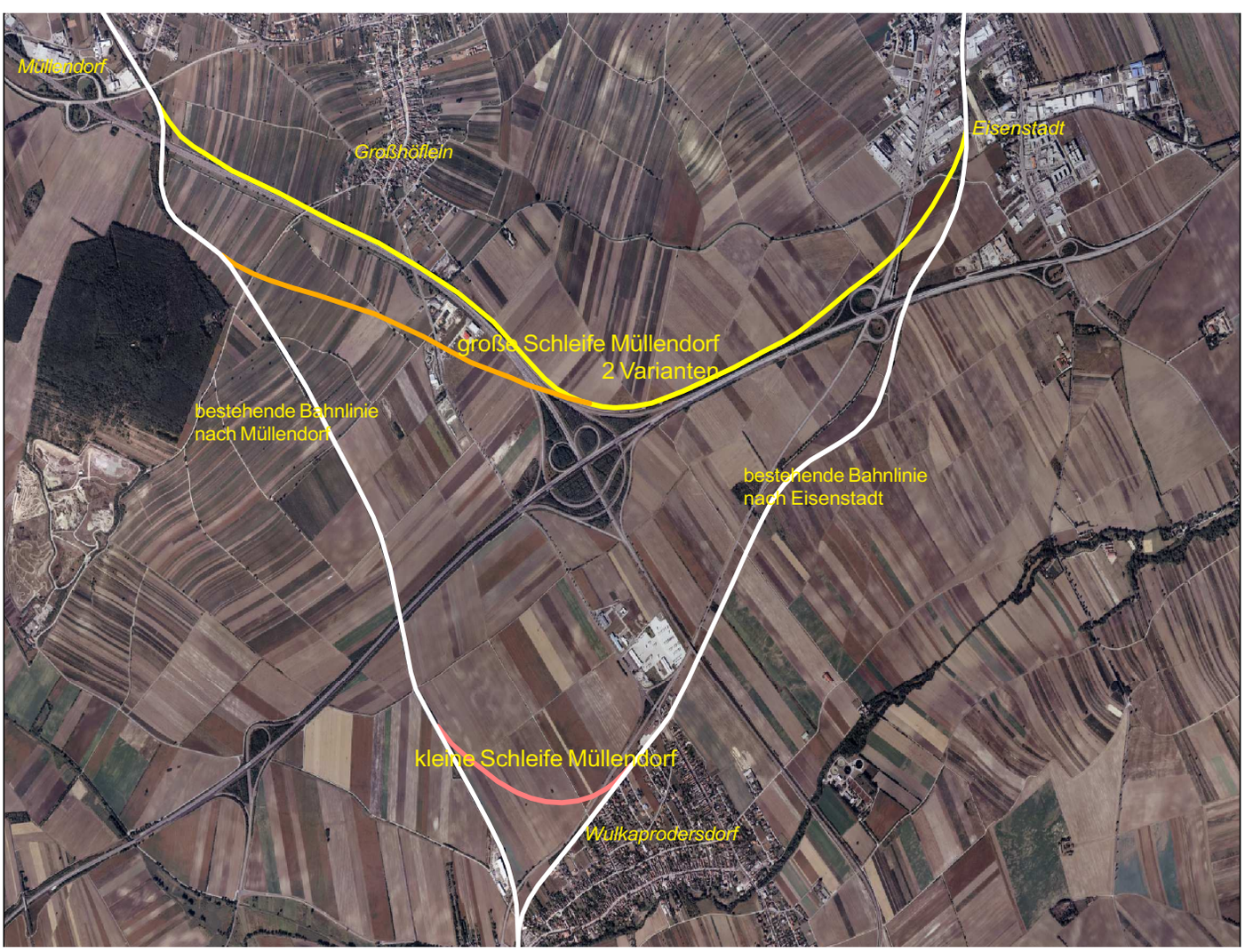
Wie sahen diese Varianten aus?

In der Vergangenheit hat es dazu unterschiedliche Vorschläge und Variantenstudien gegeben.

Variante 1: In Erinnerung ist vielen noch die „Große Schleife Müllendorf“. Dafür wäre eine große Park&Ride Anlage am Ortsrand von Eisenstadt errichtet worden, in etwa dort wo jetzt das große Einkaufszentrum mit dem Interspar steht und die Bahnstrecke wäre entlang der Autobahn zum Bahnhof Müllendorf verlaufen. Das wäre die einzige Schleife, die aus unserer Sicht wirklich Sinn gemacht und keine landwirtschaftlichen Flächen zerschnitten hätte. Diese wurde von den Verantwortlichen – mit dem Argument der zu hohen Kosten – aber verworfen.
Alle nachfolgenden Lösungsvorschläge verdienen maximal die Bezeichnung „Schleifchen“ und führen fast ausschließlich über Wulkaprodersdorfer Hotter.

Variante 2: Die Schleife würde etwa bei der Rathausgasse die bestehende Bahnlinie verlassen und in einem Bogen an die Raaber Bahn angebunden werden. Weil man aber die B50 nicht auf gleicher Ebene kreuzen wollte oder durfte, hätte dafür die B50 komplett auf eine Dammhöhe von etwa 8m angehoben werden müssen. Der enorme Verkehrslärm, den die B50 derzeit bereits verursacht, hätte sich damit über das ganze Ortsgebiet verteilt. Das wollte die Gemeindevertretung auf jeden Fall verhindern.

Variante 3: Diese sieht eine Park&Ride-Anlage mit Haltstelle bei der Wienerstraße vis-a-vis vom ehemaligen Semeliker Gebäude auf dem „Welkovits-Grundstück“ vor. Anstelle der jetzigen Brücke am Kreuzungspunkt B50 und B16 würde etwas nördlicher (ca. vis-a-vis von der Einfahrt zur Spedition König) ein sehr großer ho-



DIE BAHNSCHLEIFE

.....aktueller Stand

her Kreisverkehr errichtet werden, wo die Bahn unten durch fährt. Das Problem dabei ist die Höhe des Kreisverkehrs und die starke Zerschneidung der Äcker inkl. erschwerter Zufahrtsmöglichkeiten für die Landwirte. Diese Variante wird von den Grundeigentümer/innen und einem Großteil der Bevölkerung abgelehnt. Der Widerstand wurde mehrfach artikuliert. Tatsache ist, dass es für diese Variante bereits ein Genehmigungsverfahren gibt, das jedoch von der Gemeinde und den Grundeigentümer/innen mit Erfolg beeinsprucht wurde. Dann folgte eine lange Pause.

Aktueller Stand

Die Gemeinde Wulkaprodersdorf wurde im Vorjahr zu einem **Lenkungsausschuss gemeinsam mit der ÖBB und dem Land eingeladen,** um bei dem umstrittenen Thema eine Lösung zu finden. Als Lösungsansatz hat die Gemeinde vom Verkehrsplanungsbüro Traffix mehrere alternative Planungsvarianten zeichnen lassen und hat diese im Lenkungsausschuss dann vorgestellt. Vor allem die ÖBB ist von ihrer bereits geplanten ‚großen Bahnschleife' nicht abgerückt. Deshalb konnten nur basierend auf deren Planungsgrundlage Alternativen gesucht werden. Nachdem der Lenkungsausschuss schließlich ohne befriedigendes Ergebnis beendet wurde, hat man sich im Gemeinderat geeinigt, mit dem Landeshauptmann zwei Planungsvarianten zu besprechen.

Planungsvariante I der Gemeinde: Diese Variante inkludiert auf Basis der geplanten Bahnschleife die Verlegung der B 50 und Auflassung der Bahn-Bestandsstrecke sowie die Verlegung des Kreisverkehrs auf Niveauhöhe B16.

Diese Variante hätte den Vorteil, dass die enorme Lärmbelastung durch die B50 wegfallen würde und auch kein Kreisverkehr in einer Höhe von 8m benötigt wird. Zusätzlich würde die Gemeinde neue Flächen gewinnen. Die Durchschneidung von wertvollen Ackerflächen ist leider weiterhin gegeben und natürlich keine gute Lösung.

Planungsvariante II der Gemeinde: Diese Variante inkludiert auf Basis der kleinen Bahnschleife die Verlegung der B 50 auf den Hotterweg Richtung Großhöflein. Die bestehende Bahnstrecke würde bleiben.

Wulkaprodersdorf braucht eine Gesamtverkehrslösung mit einer Verkehrsberuhigung und -entlastung (z.B. Echte Umfahrung - Verkehrsentlastung der Wienerstraße, …) und keine zusätzlichen Belastungen durch neue Verkehrspläne des Landes.

Ergebnis des Gespräches mit dem Landeshauptmann

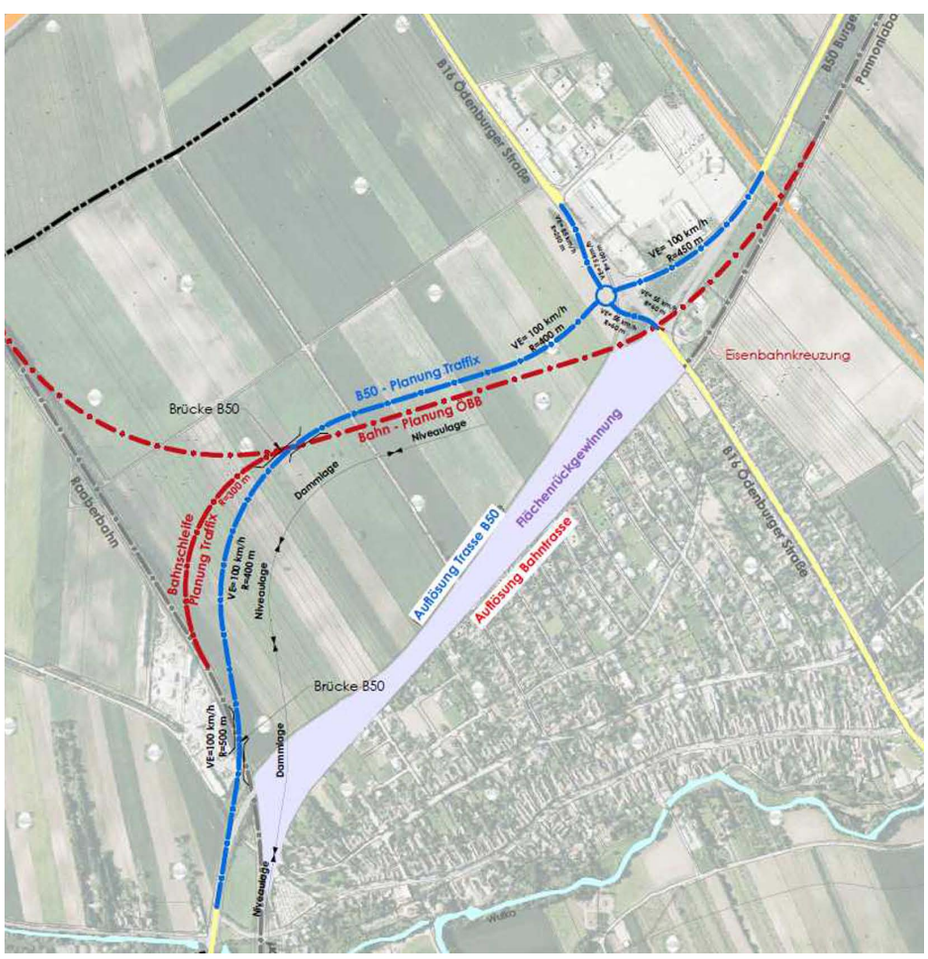
Am 28.Jänner wurden wir in der GR-Sitzung über das Ergebnis des stattgefundenen Gespräches des Bürger- und Vizebürgermeisters mit dem Landeshauptmann informiert.
(Anmerkung: Die UDW war bei allen Besprechungen im Lenkungsausschuss dabei, zum Termin mit dem Landeshauptmann wurde die UDW nicht eingeladen.)

Es wurden weiterhin keine klaren Entscheidungen mit dem Landeshauptmann zu den vorgeschlagenen alternativen Verkehrsvarianten der Gemeinde getroffen.

Nachdem diese angeblich um 20 Mio. teurer sein soll als die geplante ÖBB-Variante (20 Mio.), hat der LH die Baudirektion des Landes noch einmal beauftragt, sich mit dem Kreisverkehr zu beschäftigen und einen schrittweisen Umsetzungsplan für ein Verkehrskonzept zu erstellen. Neuerliche Gespräche mit der Fachabteilung des Landes sollen folgen.

Die Meinung der UDW

Die Gemeinde wird immer wieder vertröstet. Zunächst damit, dass die Gemeinde Vorschläge und Lösungen einbringen kann. Und obwohl keine konkreten Kosten am Tisch liegen - diese beruhen nur auf Schätzungen - werden Vorschläge mit dem Argument von zu hohen Mehrkosten abgelehnt.



DIE NÄCHSTEN INTERESSANTEN TERMINE
in der Gemeinde

Freitag, 11. März 2016, 19.00 Uhr
Reisebericht Friaul: zwischen Alpen und Adria
mit Toni Burits - Kulturverein Pauka, in der Mehrzweckhalle

Samstag, 12. März 2016, Flurreinigung 9.00 - 12.00 Uhr
Treffpunkt Feuerwehrhaus
anschließend Picknick im Kantorgarten

Donnerstag, 17. März 2016, 18.30 Uhr
Vortrag zum Thema Dämmen
mit dem Bausachverständigen der Gemeinde Architekt DI Jürgen Bauer
im Vortragsraum des Feuerwehrhauses, 1. Stock

Freitag, 18. März 2016, 19.00 Uhr
Filmvortrag " What is a people without land"?
„Griqua und ihr Kampf um Land im Neuen Südafrika"
Ein Dokumentarfilm von Erwin Schweitzer, Kathrin Gradt und Martin Lintner, in der Mehrzweckhalle

Bundespräsidentenwahl 2016

Am 20.4.2016 findet die Bundepräsidentenwahl statt.
Vom 23.2. bis 18.3.2016 kann für eine Kandidatin oder einen Kandidaten eine Unterstützungserklärung abgegeben werden.

Alle Personen die bei der Bundespräsidentenwahl kandidieren wollen, brauchen 6.000 Unterstützungsklärungen. Bei den Gemeinden liegen sowohl Blanko-Formulare als auch von einigen ProponentInnen eines Wahlvorschlags bereitgestellte Formulare auf.

Auf der Unterstützungserklärung beurkundet der/die Unterstützungswillige durch seine/ihre Unterschrift, dass er/sie einen bestimmten Wahlvorschlag unterstützen will. Der/Die Unterstützungswillige hat die Unterschrift vor seiner/ihrer Hauptwohnsitz-Gemeinde zu leisten.

Unterstützungserklärungen können am Gemeindeamt zu den Öffnungszeiten abgeholt und abgegeben werden.

Beantragung einer Wahlkarte für die Wahl

Wenn es Ihnen am Wahltag nicht möglich ist Ihr Wahllokal aufzusuchen, können Sie entweder in einem anderen Wahllokal, vor der besonderen Wahlbehörde („fliegende Wahlkommission") oder per Briefwahl wählen. Dazu müssen Sie bis spätestens 4 Tage vor der Wahl (16.4.2016) eine Wahlkarte beantragen. Bitte wenden Sie sich dazu an das Gemeindeamt.

Unser Appell: Egal, wie sehr Sie sich von der Wahl angesprochen fühlen, nehmen Sie Ihr Wahlrecht in Anspruch und gehen Sie wählen. Das aktive Wahlrecht ist eine gesellschaftspolitische Errungenschaft unseres demokratischen Staates.
Gerade die jetzige Situation, wo viele Leute aus Ländern flüchten müssen, sei es durch Kriege oder Unterdrückung, zeigt, dass Dinge, die für uns eine Selbstverständlichkeit haben, in anderen Ländern und Kulturen nicht möglich sind. Dessen sollten wir uns bewusst sein und das auch entsprechend schätzen und annehmen.

Impressum: Unabhängige Dorfliste Wulkaprodersdorf
Für den Inhalt verantwortlich: Sabine Szuppin, Wukovatz Gerhard, Layout: Grete Krojer